

Programm

5.

Kammerkonzert

Sonntag 23. Februar 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

I Musici di Roma

Magali Mosnier Flöte

Antonio Vivaldi

Concerto A-Dur RV 158

Concerto G-Dur RV 575

„Die vier Jahreszeiten“

RV 269 / 315 / 293 / 297

**(Bearbeitung für Flöte von
Magali Mosnier)**

Concerto e-Moll RV 277

„Il Favorito“

Concerto G-Dur RV 151

„Alla Rustica“

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-
Stiftung**

**duisburger
philharmoniker**

Kulturpartner

WDR 3

Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi

Duisburger Kammerkonzerte

Sonntag, 23. Februar 2014, 19.00 Uhr

Theater am Marientor

I Musici di Roma Magali Mosnier Flöte

Programm

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto A-Dur für Streicher RV 158 (ca. 9')

- I. Allegro molto
- II. Andante molto
- III. Allegro

Concerto G-Dur

für zwei Violinen, zwei Violoncelli,
Streicher und Basso continuo RV 575 (ca. 11')

- I. Allegro
- II. Largo
- III. Allegro

(Solisten: Antonio Anselmi, Ettore Pellegrino,
Pietro Bosna und Vito Paternoster)

Die vier Jahreszeiten op. 8 Nr. 1-4
(Bearbeitung für Flöte, Streicher und
Basso continuo von Magali Mosnier)

Concerto E-Dur „Der Frühling“

op. 8 Nr. 1 RV 269 (ca. 11')

- I. Allegro
- II. Largo e pianissimo sempre
- III. Danza pastorale. Allegro

Concerto g-Moll „Der Sommer“

op. 8 Nr. 2 RV 315 (ca. 11')

- I. Allegro non molto
- II. Adagio – Presto
- III. Presto. Tempo impetuoso d'estate

Pause

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten op. 8 Nr. 1-4

Concerto F-Dur „Der Herbst“

op. 8 Nr. 3 RV 293 (ca. 12')

- I. Allegro
- II. Adagio molto
- III. La caccia. Allegro

Concerto f-Moll „Der Winter“

op. 8 Nr. 4 RV 297 (ca. 11')

- I. Allegro non molto
- II. Largo
- III. Allegro

Concerto für Violine, Streicher und Basso
continuo e-Moll RV 277 „Il Favorito“ (ca. 13')

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Allegro

Concerto für Streicher G-Dur

RV 151 „Alla Rustica“ (ca. 6')

- I. Presto
- II. Adagio
- III. Allegro

„Konzertführer live“ mit Sebastian Rakow um 18.15 Uhr
im Großen Saal des Theaters am Marientor.

Das Konzert endet um ca. 21.00 Uhr.

-Ruf

Unseren Konzertbesuchern bieten wir einen besonderen Service an: Vor dem Konzert und in der Pause können Sie bei unseren Mitarbeitern an einem speziell gekennzeichneten Tisch im Foyer des Theaters am Marientor für den Heimweg Ihr Taxi bestellen.

Antonio Vivaldi

„Die vier Jahreszeiten“ op. 8 Nr. 1-4
(Bearbeitung für Flöte von Magali Mosnier)
und weitere Streicherkonzerte

Antonio Vivaldi

Die Violinkonzerte „Die vier Jahreszeiten“ sind unbestritten die berühmtesten Kompositionen von Antonio Vivaldi, und mehr noch – im gesamten Klassik-Repertoire können sie sich an vorderer Stelle behaupten. Die „Jahreszeiten-Konzerte“ sind allgegenwärtig, man hört sie von den Originalklang-Ensembles ebenso wie von Kammerorchestern und Sinfonieorchestern sowie mit prominenten Solisten, und daneben erklingen die Werke in zahllosen Bearbeitungen, die sich mehr oder weniger weit vom Original entfernen. Oft entsteht der Eindruck, die in den Werken thematisierten Stürme müssten auf möglichst drastische, bisweilen auch ruppige Weise entfacht werden. Auch das vor 62 Jahren gegründete Ensemble „I Musici di Roma“ landete mit Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ einen Weltenerfolg: Mehr als 25 Millionen verkaufte Tonträger sind ein Rekord, der für sich selbst spricht. Im fünften Duisburger Kammerkonzert präsentiert die weltberühmte italienische Formation den beliebten Konzertzyklus, nun aber in der behutsamen Bearbeitung für Flöte und Streicher, was der Musik eine unerwartet neue Farbe hinzufügt. Doch daneben gibt es weitere Vivaldi-Konzerte, die längst nicht so oft zu hören sind. Sie zeigen, dass es bei diesem italienischen Barockmeister, der so viel für die Entwicklung der Konzertform geleistet hatte, noch viel zu entdecken gibt.

Antonio Vivaldi genoss schon zu Lebzeiten ungeheure Popularität. Geboren wurde er am 4. März 1678 in Venedig. Den ersten Violinunterricht erhielt er von seinem Vater, der im Orchester von San Marco spielte. Mit 25 Jahren wurde Vivaldi zum Priester geweiht (bekannt ist jenes Attribut „il prete rosso“, das er wegen seiner roten Haare erhielt), doch vom Amt des Messelesens war er aus gesundheitlichen Gründen bald befreit. Vielmehr übernahm er die Leitung des Orchesters am Waisenhaus „Pio Ospedale della Pietà“. Das vorwiegend aus Waisen und Findelkindern for-



Antonio Vivaldi, Kupferstich von François Morellon La Cave, 1725

mierte Mädchenorchester besaß überregionales Ansehen und war auch außerhalb Italiens bekannt. Vivaldi schrieb einen großen Teil seiner Konzerte für dieses Orchester, und er behielt seine Stellung am Ospedale annähernd vier Jahrzehnte bis zum Jahr vor seinem Tode bei. Gestorben ist er am 28. Juli 1741 in Wien.

Die Position am Ospedale wird ergänzt durch ein recht umfangreiches Wirken außerhalb Venedigs. In Mantua stand Vivaldi von 1718 bis 1720 als Kapellmeister in Diensten des Landgrafen Philipp von Hessen-Darmstadt – wobei der Musiker sicherlich nicht häufig persönlich in Mantua anwesend sein musste. Außerdem scheint ein Dienstverhältnis mit dem in Florenz residierenden Herzog von Lothringen bestanden zu haben. Auftritte als Geiger und Orchesterleiter führten ihn bis nach Amsterdam.

Wichtig wurde die Begegnung mit dem Kapellmeister der Dresdner Hofkapelle, Johann Georg Pisendel (1687-1755). 1716/17 begleitete Pisendel Friedrich August II. auf einer Italienreise und wurde Schüler Vivaldis. In Dresden baute er eine umfangreiche Sammlung Vivaldischer Kom-



Giuseppe Arcimboldo: Der Frühling, 1573

positionen auf, richtete sie auch für Aufführungen ein und versah sie beispielsweise mit zusätzlichen Bläserstimmen. Pisendels Sammeltätigkeit war so ausgeprägt, dass man sich in kaum einer Stadt so gründlich über Antonio Vivaldis Konzertschaffen

informieren konnte wie in jenem „Elbflorenz“.

Antonio Vivaldis Kompositionen erfuhren zu Lebzeiten eine außergewöhnlich starke Verbreitung. Seine Werke wurden in Notendruck publiziert oder kursierten in handschriftlichen Kopien. Ein Zentrum des Notendrucks war damals Amsterdam, wo die Musikverleger Estienne Roger und Michel Le Cène die Werksammlungen Opus 1 bis Opus 12 veröffentlichten. Zu den Musikern, die sich vor allem über Abschriften mit dem Werk des Italieners vertraut gemacht haben, dürfte Johann Sebastian Bach gehören – als eher lokale Berühmtheit damals viel weniger berühmt als der Venezianer. Bachs Vivaldi-Begeisterung ist bekannt. Sie führte von Bearbeitungen zu einer kreativen Auseinandersetzung mit dem jungen Konzerttyp.

Übrigens beschäftigte sich Vivaldi seit 1713 auch intensiv mit der Oper, dies jedoch mit wechselndem Erfolg. Dies steht in deutlichem Gegensatz zu seinem Konzertschaffen, mit dem er sich fortwährend auf Erfolgskurs befand.

Antonio Vivaldis musikgeschichtliche Leistung besteht darin, das ältere Concerto grosso nach Arcangelo Corellis Vorbild durch einen modernen dreisätzigen Konzerttyp verdrängt zu haben. Vivaldi veröffentlichte seine Konzertzyklen unter Titeln wie „L'estro armonico“ („Die harmonische Eingebung“), „La stravaganza“ („Die Extravaganz“) und „Il cimento dell'armonia e dell'inventione“ („Der Wettstreit zwischen Harmonie und Erfindung“), womit er auf Kühnheiten, Überraschungen und Modernität hinwies. Die

Zahl von Antonio Vivaldis Konzerten lässt sich nur ungefähr bestimmen. Nach vorsichtiger Schätzung werden es etwa sechshundert sein. Auch die genaue Datierung ist in vielen Fällen nicht möglich. Vivaldi schrieb 220 Konzerte für die Violine, bedachte jedoch auch viele weitere Instrumente solistisch. Es war seine Leistung, Solo- und Tuttiabschnitte deutlich voneinander zu trennen: „*Er erweiterte das Motto zu einer eigenen Periode, dem Ritornell. Es setzt sich zusammen aus mehreren Elementen, die im Laufe des Stücks entweder einzeln oder gemeinsam zitiert werden können. Das Ritornell wird im Normalfall vom vollen Ensemble gespielt; es endet in derselben Tonart, in der es begonnen hat, wo auch immer es erklingt. Die Perioden zwischen den Ritornellabschnitten, die Episoden, werden vom Solisten beherrscht; er kann dort neues thematisches Material frei einführen, mit dem in der Regel zu einer neuen Tonart übergeleitet wird*“, resümiert der Vivaldi-Experte Michael Talbot.

Die vier Jahreszeiten

Antonio Vivaldis Konzerte „Die vier Jahreszeiten“ bilden den ersten Teil einer Sammlung von zwölf Violinkonzerten, die der Komponist 1725 unter der Opuszahl 8 und dem Gesamttitel „*Il cimento dell'armonia e dell'inventione*“ („Der Wettstreit von Harmonie und Erfindung“) von dem Amsterdamer Verleger Michel Le Cène veröffentlichten ließ. Die ebenfalls enthaltenen acht weiteren Violinkonzerte sind bei weitem nicht so populär geworden, noch dazu gehen das neunte und zwölfte Werk ursprünglich auf Oboenkompositionen zurück.

Widmungsträger der Konzertsammlung ist der Erbprinz von Hohenelbe, Graf Venceslav Morzin (1676-1737). Graf Morzin war spätestens seit 1719 Förderer von Antonio Vivaldi, der bei dem Komponisten Werke in Auftrag gab und von seiner Hauskapelle aufführen ließ. Eine Verwandtschaft besteht zu Karl Joseph Franz von Morzin, Joseph Haydns Dienstherr der Jahre 1759 bis 1761. (Und Joseph Haydn hat bekanntlich gegen Ende seines kompositorischen Schaffens ebenfalls das Thema der vier Jahreszeiten behandelt, wenn auch nicht in einem Orchesterwerk, sondern in einem großen Oratorium.)



Giuseppe Arcimboldo: Der Sommer, 1573

schon seit langer Zeit von der edlen Güte Eurer Durchlaucht angenommen worden sind. Aber ich glaube, obwohl es die gleichen sind, richtig gehandelt zu haben, sie drucken zu lassen. Sie sind erweitert, außer um die Sonette mit einer genauesten Erklärung aller behandelten Vorgänge, und ich bin sicher, dass sie Ihnen wie neu erscheinen werden.“

Neben den Konzerten „Die vier Jahreszeiten“ tragen drei weitere Konzerte der Sammlung „Il cimento dell’armonia e dell’inventione“ Überschriften. So kommen auch die Titel „La tempesta di mare“ („Der Meeresturm“, Nr. 5), „Il piacere“ („Das Vergnügen“, Nr. 6) und „La caccia“ („Die Jagd“, Nr. 10) vor. Ungewöhnlich ist allerdings, dass den „Jahreszeiten-Konzerten“ zur Erläuterung des Programms zusätzlich Gedichtverse beigegeben wurden. Antonio Vivaldi begnügte sich also nicht mit der allgemeinen Schilderung von Stimmungen, sondern legte seinen Konzerten ein detailliertes Programm zugrunde. Aus dem Vorwort der Erstveröffentlichung ist zu erfahren, dass die erläuternden Sonette anfangs nicht vorgesehen waren. Es handelt sich um einfache Gebrauchsliteratur, und vielfach wird angenommen, Vivaldi sei selbst der Verfasser der Verse gewesen. Um nachvollziehen zu können, welche Handlungsmomente und Stimmungen in den „Jahreszeiten-Konzerten“ zum Ausdruck kommen, wird hier eine Prosafassung der Sonette abgedruckt. Die Übertragung folgt der 1965 erschienenen Notenausgabe der Edition Peters.

Mit den zeittypischen Demutsfloskeln heißt es in Antonio Vivaldis Vorwort der Konzerte op. 8: „Ich bitte sich nicht zu verwundern, wenn unter diesen wenigen und schwachen Konzerten Eure Durchlaucht die vier Jahreszeitenkonzerte finden wird, die

Konzert Nr. 1: Der Frühling

1. Satz: *Der Frühling ist gekommen, in festlicher Freude grüßen ihn die Vögel mit fröhlichem Gesange, und die Quellen fließen in süßem Gemurmel zum Hauche der Zephyrwinde. – Doch schwarz bedeckt sich der Himmel, mit Blitz und Donner wird der Frühling angekündigt; dann schweigen sie, und die Vögel beginnen wieder ihren bezaubernden Gesang.*

2. Satz: *Und dann schläft auf der blumengeschmückten lieblichen Wiese beim zarten Rascheln des Laubes und der Pflanzen der Ziegenhirte mit seinem treuen Hund zur Seite.*

3. Satz: *Zum festlichen Klage der ländlichen Schalmei tanzen Nymphen und Schäfer im lieblichen Haine beim strahlenden Erscheinen des Frühlings.*

Konzert Nr. 2: Der Sommer

1. Satz: *In der harten Jahreszeit der sengenden Sonne schmachtet der Mensch, schmachtet die Herde, brennt die Pinie. Der Kuckuck lässt seinen Ruf erschallen, und bald stimmt die Turteltaube ein und der Distelfink. Es weht der süße Zephyrwind, aber der Nordwind bricht unversehens herein und bekämpft ihn. Es weint der Hirte, weil er den hereinbrechenden heftigen Wind fürchtet und sein Schicksal.*

2. Satz: *Den müden Gliedern nimmt all ihre Ruhe die Furcht vor den Blitzen, den heftigen Donnerschlägen und den Fliegen und der wütenden Schar der Brummer.*

3. Satz: *Seine Befürchtungen, ach, sind nur zu begründet, der Himmel donnert und blitzt, und der Hagelschauer knickt den Mais und das stolz aufgerichtete Korn.*

Konzert Nr. 3: Der Herbst

1. Satz: *Die Bauern feiern mit Tänzen und Liedern das Vergnügen der glücklichen Ernte, und berauscht vom edlen Tropfen des Bacchus enden sie ihre Lust im Schläfe.*

2. Satz: *Die von Vergnügen erfüllte Luft und die Jahreszeit, die alle zu einem erholsamen Schläfe einlädt, lassen sie Tanz und Gesang beenden.*

3. Satz: *In der ersten Morgendämmerung ziehen die Jäger mit Hörnern, Flinten und Hunden hinaus, es flieht das Wild, und sie verfolgen die Spur. Erschreckt und ermattet vom Lärm der Flinten und Hunde, verletzt, von der Flucht entkräftet, verendet es überwältigt.*



Giuseppe Arcimboldo: Der Herbst, 1573

Konzert Nr. 4: Der Winter

1. Satz: *Erstarrt zittern in eisigen Schneeschauern beim schneidenden Hauch des schrecklichen Windes, im Lauf immer wieder die Füße aufstampfen und vor grimmiger Kälte die Zähne klappern.*

2. Satz: *Ruhig und zufrieden seine Tage am Kamin zubringen, während draußen der Regen alle durchnässt.*

3. Satz: *Eislaufen, langsam und aufmerksam, aus Angst zu stürzen, rasch sich drehen, ausrutschen, zu Boden fallen, wiederum auf dem Eise sich bewegen und rasch laufen, bis das Eis bricht und sich aufspaltet; fühlen, wie aus den eisernen Pforten Südost- und Nordwind und alle die kämpfenden Winde kommen; das ist der Winter, aber, wie er auch sei, welche Freuden bringt er.*

In seinen Konzerten „Die vier Jahreszeiten“ schildert Antonio Vivaldi ein konkret nachvollziehbares Programm. Dabei bieten vor allem die schnellen Sätze eine Fülle von Ereignissen, während sich die langsamen Sätze vorzugsweise auf eine einzige idyllische Schilderung oder Stimmung beschränken und formal der schlichten Liedform verhaftet bleiben. Bezaubernd ist im ersten Satz des ersten Konzerts beispielsweise der Gesang der Vögel eingefangen, und mit diesem Abschnitt in Diskantlage kontrastiert sogleich das Murmeln der Quellen, da hier das gesamte Ensemble beteiligt ist. Aber Antonio Vivaldi konzentriert sich beileibe nicht nur auf die angenehmen Seiten im Jahresablauf, sondern thematisiert auch die Naturgewalten und zeigt, wie

der Mensch der Natur unterworfen ist. Gewitter, Stürme sowie die Kälte bei Schnee und Eis sind überaus realistisch dargestellt, und gerade diese Kühnheiten machen die Modernität von Vivaldis „Jahreszeiten-Konzerten“ aus. Denn der Komponist durchbricht gelegentlich die traditionelle Konzertform mit dem charakteristischen Wechsel von wiederkehrenden Tuttiabschnitten und eingelagerten Soloepisoden. Der Siegeszug der „Jahreszeiten-Konzerte“ zeigt, dass Vivaldi hiermit eine absolut zeitlose Komposition gelungen ist.

Weitere Konzerte

„I Musici di Roma“ haben vier weitere Konzerte von Antonio Vivaldi in ihr Programm aufgenommen. Es handelt sich um zwei Streicherkonzerte und um zwei Konzerte mit solistischer Beteiligung. Zwei Werke haben Beinamen, doch sind bei einem Verzicht auf programmatische Schilderungen mehr die Grundaffekte angegeben.

Wie fast alle Vivaldi-Konzerte sind auch die Konzerte für Streichorchester dreisätzig mit der Abfolge schnell-langsam-schnell. Da der Wechsel zwischen großer und kleiner Besetzung hier fortfällt, musste der Komponist andere Lösungen finden. Im Konzert A-Dur RV 158 überrascht der Dialog der beiden Geigengruppen. Der langsame Satz ist ausgedehnter als bei den meisten anderen Konzerten für Streichorchester, und das Finale verweist bereits auf die klassische Sonatenform. – Eine gewisse Popularität hat das Concerto „Alla Rustica“ G-Dur RV 151 erlangt, weil sich

Venedig, Gemälde von Giovanni Antonio Canale, genannt Canaletto





Giuseppe Arcimboldo: Der Winter, 1573

der Einfallsreichtum des Komponisten offenbart: Während das Thema des Kopfsatzes an den G-Dur-Dreiklang gebunden ist, beginnt das Finale mit einer abwärts gerichteten Tonleiterbewegung. Dieses Konzert verwendet identisches thematisches Material in Dur und Moll. So

überrascht der Kopfsatz gegen Ende mit einer Moll-Wendung. Der langsame Satz ist dagegen wie bei den meisten Konzerten für Streichorchester knapp gehalten.

Das Violinkonzert e-Moll RV 277 („Il Favorito“) gehört zur 1729 unter der Opuszahl 11 publizierten Sammlung von sechs Konzerten. Im Mittelsatz entfaltet die Solovioline einen weit ausschwingenden Gesang über den gehaltenen Tönen der hohen Streicher, das Finale hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schlusssatz des Herbst-Konzertes der „Vier Jahreszeiten“. – Mit zwei Soloviolen und zwei Solocelli sieht das Konzert G-Dur RV 575 die größte Stimmenzahl vor. Hier ist im Ritornell des Kopfsatzes die Verzahnung des thematischen Materials bemerkenswert. Der langsame Satz wird allein von den Soloinstrumenten und dem Basso continuo gestaltet. Der Fantasiereichtum der Vivaldi-Konzerte erlaubt wirklich zahlreiche Entdeckungen.

Und nach dem Konzert...

Liebe Gäste der Kammerkonzerte,
liebe Freunde von SEVEN GASTRO,

gerne sind wir auch nach dem Konzert für Sie da. Lassen Sie den Abend bei einem Glas Wein oder Sekt Revue passieren.

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch.

Ihr SEVEN GASTRO Team

SEVEN GASTRO®

Die Mitwirkenden des Konzerts

Magali Mosnier (Flöte) ist Soloflötistin des Orchestre Philharmonique de Radio France. Als Solistin folgt sie regelmäßig Einladungen anderer Orchester wie dem Konzerthausorchester Berlin, dem Mahler Chamber Orchestra, den Dresdner Kapellsolisten, der Philharmonia Prag, I Musici di Roma, der Kammerakademie Potsdam, den Stuttgarter Philharmonikern, der Deutschen Radio Philharmonie und dem Münchner Kammerorchester.

Konzertauftritte führen sie in wichtige Musikzentren und zu Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Rheingau Musik Festival, dem Festival Les Folles Journées, dem Festival Budapest Spring, dem Salzburger Mozarteum, dem Théâtre des Champs Elysées, dem Musikverein Wien, dem Festspielhaus Baden-Baden, dem Konzerthaus Dortmund, dem Konzerthaus Berlin, der Kölner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Stadtcasino Basel, der Hamburger Laeiszhalle, dem Münchner Herkulessaal und dem Münchner Prinzregententheater.

Im Herbst 2013 ging Magali Mosnier mit dem Pianisten Herbert Schuch, dem Klarinettenisten Sebastian Manz und dem Oboisten Ramón Ortega Quero auf Tournee. Als begehrte und begeisterte Kammermusikerin konzertiert sie auch mit Künstlern wie dem Geiger Renaud Capuçon, dem Cellisten Gautier Capuçon, dem Bratscher Antoine Tamestit, dem Harfenisten Xavier de Maistre, der Harfenistin Isabelle Moretti, den Pianisten Éric Le Sage und Martin Stadtfeld, dem Quatuor Ebène sowie den Schlagzeugern des Orchestre de Paris.

Ihr großes Interesse an zeitgenössischer Musik brachte sie mit einigen der führenden französischen Komponisten wie Pierre Boulez, Eric Tanguy, Thierry Pécou und Jaques Lenot sowie dem deutschen Komponisten Matthias Pintscher zusammen.



Foto: Steven Haberland

Mozarts Doppelkonzert für Flöte und Harfe spielte Magali Mosnier mit Xavier de Maistre und der Academy of St. Martin in the Fields im Februar 2014 in Österreich und Deutschland. Das Werk ist 2013 mit den beiden Solisten bei dem Label „SONY Classical“ mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter der Leitung von Ivor Bolton erschienen. Bei „SONY Classical“ hat Magali Mosnier bereits eine CD mit französischer Flötenmusik mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Marco Armiliato sowie eine Bach-CD mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Michael Hofstetter veröffentlicht.

Im September 2004 erhielt die charmante Französin den Ersten Preis sowie den Publikumspreis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Sie ist zudem Preisträgerin anderer namhafter internationaler Flöten-Wettbewerbe wie dem Jean-Pierre Rampal-Wettbewerb in Paris und dem Leonardo de Lorenzo-Wettbewerb im italienischen Viggiano. Ihre Ausbildung erhielt Magali Mosnier in der Klasse von Professor Pierre-Yves Artaud am Conservatoire National Supérieur de Paris.

Sie sind ein Phänomen: **I Musici di Roma** sind das älteste, nach wie vor aktive Kammerensemble und haben seit der Gründung im Jahre 1952 einem internationalen Publikum den Weg in die Welt der italienischen Musik des 18. Jahrhunderts geebnet. Ihre Einspielung der „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, die sich über 25 Millionen Mal verkauft hat, wurde zur berühmtesten Komposition des gesamten musikalischen Repertoires. I Musici di Roma nahmen ihre ersten klassischen CDs bei dem Label Philips auf, drehten in den 1970er Jahren das erste Musikvideo und verbreiteten somit die italienische Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts auf fünf Kontinenten. Zahlreiche Komponisten, darunter Nino Rota, Valentino Bucchi, Louis Bacalov und Ennio Morricone, haben ihre Werke den Musici di Roma gewidmet. Die heutigen Ensemblemitglieder und ihre Instrumente sind:

Violin:

Antonio Anselmi	N. Amati, Cremona 1676
Antonio De Secondi	S. Scarpella, Mantua 1905
Ettore Pellegrino	G. Cappa, Saluzzo 1691
Pasquale Pellegrino	V. Postiglione, Neapel 1880
Francesca Vicari	T. Balestrieri, Mantua 1750
Gianluca Apostoli	G. Pressenda, Turin 1821

Bratschen:

Massimo Paris	P. Guarneri, Mantua 1697
Silvio Di Rocco	M. Blaurock G. Da Salò, Brescia 1600

Violoncelli:

Vito Paternoster	L. Carcassi, Florenz 1780
Pietro Bosna	L. Storioni, Cremona 1791 (mit freundlicher Genehmigung von Maestro Pietro Lacchio)

Kontrabass:

Roberto Gambioli	C. Farotto, Mailand 1935
------------------	--------------------------

Cembalo:

Francesco Buccarella	Merzdorf, Remchingen
----------------------	----------------------

Die Diskographie von I Musici di Roma ist eine unerschöpfliche Quelle von Kompositionen des achtzehnten,



des neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Aufnahmen wurden mehrfach ausgezeichnet und erhielten Preise wie den Grand Prix de l'Academie Charles Cros, den Grand Prix International du Disque, den Edison Award, den Deutschen Schallplattenpreis und den Grand Prix des Discophiles. Die Einspielung der „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi wurde mit Platin und Diamant gewürdigt. Zuletzt haben I Musici bei „SONY Classical“ eingespielt und eine langfristige Zusammenarbeit mit „Fonè“ begonnen.

I Musici di Roma feierten 2012 ihr sechzigjähriges Ensemblejubiläum mit Konzerten in Europa (Istanbul, Budapest, Riga, Eindhoven, Köln, Berlin, Stuttgart, München, Rom und Madrid, um einige zu nennen), Japan, China und den USA. Außerdem gaben sie kürzlich Konzerte in Südkorea, Neuseeland, Australien, Taiwan, Malaysia und Russland.

Zu den früheren Ensemblemitgliedern zählen: Franco Tamponi, Felix Ayo, Roberto Michelucci, Salvatore Accardo, Pina Carmirelli, Federico Agostini, Mariana Sirbu, Antonio Salvatore, Arnaldo Apostoli, Italo Colandrea, Anna Maria Cotogni, Walter Gallozzi, Luciano Vicari, Antonio Perez, Dino Ascioffa, Aldo Bennici, Paolo Centurioni, Carmen Franco, Alfonso Ghedin, Bruno Giuranna, Enzo Altobelli, Mario Centurione, Francesco Strano, Lucio Buccarella und Maria Teresa Garatti.

LORIOT / RICHARD WAGNER

DER RING AN EINEM ABEND

THEATER DUISBURG

Mi 23.03. | So 06.04. | Mi 09.04.2014

OPERNHAUS DÜSSELDORF

Sa 29.03.2014

Dass Deutschlands berühmtester Humorist Vicco von Bülow alias Loriot auch ein be-
kennender Wagner-Bewunderer war, beweist
seine Version des „Rings des Nibelungen“. Auf
gut drei Stunden gekürzt, verband Loriot die
musikalischen Highlights dieser Tetralogie mit
der pointiert erzählten Geschichte um Raub,
Verrat, Inzest, Liebe und Missgunst zu einem
unterhaltsamen Opernführer. Loriots Fazit:
„Die Täter im gewaltigsten Drama der Musikge-
schichte sind eigentlich ganz nette Leute.“ ***

Karten erhältlich im Opernshop:
Düsseldorfer Str. 5–7, 47051 Duisburg
Tel. 0203.940 77 77 | www.operamrhein.de



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Mittwoch, 12. März 2014, 20.00 Uhr
Donnerstag, 13. März 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

8. Philharmonisches Konzert 2013/2014

Giordano Bellincampi Dirigent
Homero Francesch Klavier



Mikhail Glinka

Spanische Ouvertüre Nr. 2
„Erinnerungen an eine Sommernacht
in Madrid“

Manuel de Falla

„Nächte in spanischen Gärten“
für Klavier und Orchester

Sergej Prokofjew

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 Des-Dur op. 10

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Achtung!

„Konzertführer live“ mit Martin Fratz um 19.00 Uhr
im Großen Saal des Theaters am Marientor

Samstag, 15. März 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters

WDR Sinfonieorchester Köln
Jakub Hrůša Dirigent
Johannes Moser Violoncello



Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 32 G-Dur KV 318

Edward Elgar

Konzert für Violoncello und Orchester
e-Moll op. 85

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

Samstag, 22. März 2014, 18.00 Uhr
Salvatorkirche Duisburg

ChorWerk Ruhr Musikalische Exequien



Heinrich Schütz
Musikalische Exequien
SWV 279-281

Giacinto Scelsi
Tre Canti Sacri

Heinrich Schütz
Geistliche Chor-Music 1648
(Auszüge)

ChorWerk Ruhr

Björn Colell Laute
Hartwig Groth Violine
Christoph Anselm Noll Orgel
Florian Helgath Leitung



Fördern Sie unseren Musiker-Nachwuchs ganz einfach per SMS.

Senden Sie eine SMS mit dem Kennwort „Nachwuchs“ an die Kurzwahl 81190. Von Ihrem Konto wird der Betrag von 5 Euro abgebucht und abzüglich der Gebühren dem Stiftungskonto gutgeschrieben.

Die Stiftung der Duisburger Philharmoniker hat die Förderung junger Berufsmusiker zum Ziel. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums bei den Duisburger Philharmonikern wertvolle Erfahrungen beim Musizieren in einem Profi-Orchester zu sammeln. Der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement wird deutlich erleichtert, zumal ohne Nachweis erster Erfahrungen in einem großen Orchester kaum eine Stelle als Berufsmusiker zu erhalten ist.

Eine Praktikantenstelle kostet 8.000 € im Jahr. Das Stiftungsvermögen ist Testamentserbe aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens. Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem Vorbild folgen. Stiften Sie mit, und geben Sie jungen Musikern eine Chance auf Zukunft!

**Vielen Dank
für Ihre Unterstützung!**

Herausgegeben von:
Stadt Duisburg - Der Oberbürgermeister Sören Link
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur -
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützberg

Duisburger Philharmoniker · Intendant Dr. Alfred Wendel
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 3009 - 0
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Text & Layout: Michael Tegethoff

Abonnements und Einzelkarten
Servicebüro im Theater Duisburg
Neckarstr. 1, 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 3009 - 100
Fax 0203 | 3009 - 210
servicebuero@theater-duisburg.de
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 13:00 Uhr

Karten erhalten Sie auch im Opernshop Duisburg
Düsseldorfer Straße 5 - 7, 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 57 06 - 850
Fax 0203 | 57 06 - 851
shop-duisburg@operamrhein.de
Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter
www.duisburger-philharmoniker.de im Internet.



Adolph Menzel: Das Flötenkonzert Friedrich des Großen in Sanssouci,
Am Cembalo: Carl Philipp Emanuel Bach

4. Profile-Konzert

So 16. März 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Geburtstagskonzert für Carl Philipp Emanuel Bach

Werke der Bach-Familie, von Georg
Philipp Telemann, Friedrich dem Großen
und anderen

Nadine Sahebdel-Feger Violine

Mathias Feger Viola

Anja Schröder Violoncello

Stephan Dreizehnter Flöte

Alexander Puliaev Cembalo

**duisburger
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

6. Kammerkonzert

So 23. März 2014, 19.00 Uhr

Theater am Marientor



Brentano String Quartet:

Mark Steinberg Violine

Serena Canin Violine

Misha Amory Viola

Nina Maria Lee Violoncello

Ludwig van Beethoven

Streichquartett D-Dur op. 18 Nr. 3

Steven Mackey

One Red Rose (2013)

**(aus Anlass des 50. Jahrestags
der Ermordung John F. Kennedys
am 22. November 1963)**

Edward Elgar

Streichquartett a-Moll op. 83

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

